

# Freudentränen und Federboa

A-cappella-Comedy vom Feinsten: Viertakter erobern die Herzen der Zuschauer im Sturm

**Bad Nauheim** (piz). »Tickets nach Stimmbuktu« lautet der Titel des Programms. Stimmbuktu – Sehnsuchtsort für Liebhaber von Vokalmusik? Die Viertakter, ein A-cappella-Quartett aus Frankfurt, luden ein zum Konzert ins Bad Nauheimer Theater am Park.

Angenehm-nostalgisch begannen die Sänger mit ihrer durchaus gelungenen Interpretation des Marika-Rökk-Klassikers »Für eine Nacht voll Seeligkeit«. Doch ihr wahres Gesicht sollte schon bald zu erkennen sein: Denn bei »Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt« zeigte Tenor Günter Kaiser, mit Federboa umwickelt, seine intime Leidenschaft für Marlene Dietrich – als Künstlerin, versteht sich. Da dürfen die rot lackierten Fingernägel ebenso wenig fehlen wie der laszive Blick. Gruppentherapeutisch verordnet war die Interpretation von »Better together«, bekannt geworden durch die Turtles. Und nicht fehlen durfte auf einer Bad Nauheimer Bühne natürlich ein Elvis-Klassiker: »All shook up« sorgte für erste Bravorufe. Der »kleinste Männerchor der Welt« präsentierte ein vielseitiges und ordentliches Programm.

Tenor Günter, durchaus exaltiert, sorgte für gewichtigen Humor und viel Freude, beispielsweise wenn er von seiner Mutter aus Böhmen und dem Auftritt im tschechischen Fernsehen berichtete. Zusammen mit dem anderen Tenor Martin Steiner zeigte er sich mit einem original böhmischen Blumenkranz und einer Choreografie von seiner besten Seite.

Aber wir wollen ehrlich sein: Bei der Intonation hätte es vor allem in der ersten Hälfte da und dort noch eine schwungvolle Schippe mehr sein können. Dass nicht jede Harmonie ganz vollendet war, kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Show grandios war und dafür mehr als nur entschädigte. Denn kaum war die erste Anmoderation vorbei, hatte sich das Quartett bereits in die



Lieferten eine grandiose Show (v.l.): Holger E. Johannsen, Martin Steiner, Günter Kaiser und Martin Brückmann als »Viertakter«.  
(Foto: piz)

Herzen der Zuschauer gesungen und gescherzt – ein mitreißendes Konzert.

Mit »Ring of fire« zollte Tenor Martin Steiner der Country-Legende Johnny Cash seinen Respekt – was trotz, oder gerade wegen des Plüschpferdes und eines Cowboy-Hutes so gut gelang, dass das Publikum tobte.

Tränen lachen mussten nicht wenige beim genial-scurrilen Lied vom Postfrosch. Trotz des fremden Idioms – vorgetragen in akzentfreiem Bayerisch – blieb schließlich keine Pointe unverstanden. Etwas für Nostalgiker war eine Nummer, die den einen oder die andere an ihre Kindheit erinnert haben dürfte.

Denn mit dem Titellied der Zeichentrickserie »Wickie, der Wikinger« zeigten die vier inbrünstig agierenden Sänger eine weitere Facette ihres Repertoires.

Was immer Stimmbuktu auch ist – dorthin ein Ticket zu lösen, ist für Groß und Klein empfehlenswert. Die professionelle Show, die sehr gute Bühnenpräsenz, der kreative Umgang mit Requisiten, alles hat gestimmt. Gewürzt mit dieser herrlichen Mischung aus Nonsense, Charme und beispielhaftem Humor kann diese Deutschlandtournee »von Frankfurt bis in den Vogelsberg« gerne weitergehen.